

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 78 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Freidenker-Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker-Umschau

Man weiss, dass die Kirchen, vor allem die staatlich anerkannten Gross-Sekten, ihre Sorgen haben. Es ist vor allem der unaufhaltsame Mitgliederschwund, der die Kirchenoberen beunruhigt. Ein wesentlicher Grund für diese Abmagerung ist die zunehmende Interesselosigkeit der Bevölkerung gegenüber Glaubensinhalten und kirchlichen Verhaltensvorschriften. Vor allem die katholische Kirche sieht sich ausserstande, ihre Forderung nach sexueller Enthaltsamkeit nicht nur ihrer Priester, sondern auch der Ehelosen jeden Alters durchzusetzen. Aber auch das Verbot der sogenannten künstlichen Empfängnisverhütung stösst bei einem immer grösser werdenden Teil der Kirchenmitglieder auf Unverständnis.

"Katholiken proben den Aufstand", so titelte der Zürcher "Tagess-Anzeiger" vom 9. November einen Artikel über einen an die kirchlichen Oberhirten gerichteten Aufruf katholischer Verbände, die energisch Massnahmen gegen den gravierenden Priestermangel, vor allem die Zulassung verheirateter Männer sowie von Frauen zum Priesteramt verlangen. Kirchenaustritte, halbleere Kirchen und akuter Priestermangel seien ein offensichtliches Zeichen, dass sich die katholische Kirche der Schweiz in einer Krise befinde, erklärte ein Mitinitiant des erwähnten Aufrufs. Das Missvergnügen eines grossen Teils der Schweizer Katholiken lässt sich anscheinend nicht mit "Pfarrreizmorge" (mit anschliessendem Gottesdienst, versteht sich) oder durch Messfeiern mit Jodlergruppen oder Alphornbläsern usw. beseitigen.

Auf reformierter Seite hat sich ein Pfarrer in **Rapperswil SG** als besonders reformfreudig erwiesen, indem er für den 12. November einen "Gottesdienst mit Volkstänzen" einer Trachtengruppe organisierte.

In **Basel** hat sich eine besonders tierliebende reformierte Kirchgemeinde hervorgetan, die am 22. Oktober in der Elisabethen-Kirche einen "Gottesdienst für Mensch und Tier" veranstaltete, mit "Beteiligung" von allerlei rein- und weniger reinrassigen Hunden sowie mit Katzen, Hamstern, Meer-schweinchen, Vögeln und einer Ziege; ja sogar zwei Schweine waren mit von der Partie und - fast hätte ich es vergessen - die zugehörigen tierliebenden Gläubigen.

Bayern

In Bayern und bei den engagierten Katholiken in anderen Bundesländern ist die als "Kruzifixstreit" bekanntgewordene Massen-hysterie etwas abgeklungen. Die diesbezüglichen, ganz und gar unzeitgemässen Emotionen dürften neu aufflammen, wenn das von der bayerischen Regierung angekündigte Gesetz vorliegt, das unerlaubten staatlichen Zwang (zur Schulzimmersausstattung mit dem anscheinend unverzichtbaren Kruzifix) als irgendwie doch erlaubt und tunlich erklären soll.

In der Zwischenzeit gibt es anderen Diskussionsstoff, so zum Beispiel die von der bayerischen Regierung ergriffenen Massnahmen gegen die auch bei uns unrühmlich bekanntgewordene Scientology-Sekte. Ihr wird Psychoterror gegenüber ihren Mitgliedern vorgeworfen, also eine unzulässige Beeinflussung und Beherrschung vor allem von Jugendlichen. Mit dem Kampf gegen dunkle Mächte und deren Drahtzieher möchte die Regierung unter dem Ministerpräsidenten Edmund Stoiber wohl ihr Ansehen aufpolieren, das wegen des Kruzifixstreites bei klardenkenden Bürgern stark gelitten hatte.

Ablenkung verschafften auch die verschiedenen katholischen Volksbräuche. Grossen Anklang fan-

Attentat auf Rabin

Ange-sichts dieses weltbewegenden Verbrechens, bei dem sich der Mörder auf Gott beruft, und auf der Gegenseite von einem Gottesgericht gesprochen wird, stellt sich die Frage, ob es nicht endlich an der Zeit ist, die Gefahren, die nicht nur durch die Sekten, sondern auch durch die allgemein anerkannten grossen Religionen offensichtlich entstehen, anzugehen und kritischer als bisher in aller Öffentlichkeit zu diskutieren. Vielleicht kommt man dann zu der Einsicht, dass nicht das Bekenntnis zu einem Gott, sondern zur mündigen Menschlichkeit der bessere Weg ist.

Rudolf Kuhr, München

den die auch dieses Jahr in verschiedenen bayerischen Gegenden abgehaltenen Reiterprozessionen am Sankt-Leonards-Tag (6. Nov.). Dieser Heilige wird vom Volk unter anderem als Schutzpatron der Pferde verehrt. An seinem Gedenktag werden jeweils Pferdesegnungen durchgeführt. Es brauchen ja nicht unbedingt Motorfahrzeuge zu sein, denen (andernorts) diese Ehre zukommt.

Iran

Die Iranischen Ordnungshüter schreiben dem Volk vor, dass Hochzeitsfeiern nach streng islamischen Regeln durchzuführen sind. Abweichungen von der Tradition werden rabiat bestraft. So konnte es geschehen, dass ein islamisches Gericht eine Braut zu 85 Peitschenhieben verurteilte, weil sie auf ihrer Hochzeit mit Männern tanzte. Wie die Zeitung "Kahan" berichtete, seien 127 Hochzeitsgäste zu Schlägen oder Geldstrafen verurteilt worden. Andere, besonders schwere Menschenrechtsverletzungen durch iranische Behörden sind vor kurzem von der Menschenrechtskommission der UNO bekanntge-

geben worden. Verurteilt wurden die häufige Verhängung der Todesstrafe, die Folterung von Gefangenen sowie unmenschliche und erniedrigende Strafen für Verurteilte usw. Wie bar jeder Menschenliebe islamische Amtsträger sein können, belegt auch eine kürzlich bekanntgewordene Verunglimpfung des Musikunterrichtes durch den ranghöchsten Ajatollah Khamenei in einem Fatwa genannten Gutachten. Die Folgen dieser autoritären Meinungs-äusserung waren verheerend. Zahlreiche Schulen und Kulturinstitute verboten daraufhin den Musikunterricht; Klavier- und Geigenlehrer wurden entlassen, ein Kammerorchester aufgelöst...

Adolf Bossart

Weltfrauenkonferenz

Kein Nord-Süd-Konflikt

Berichte "Frauen des Südens sehen vieles anders" zeichnen ein falsches Bild. Nur die Frauen gewisser offizieller Regierungsdelegationen des Südens (sie wurden von ihren konservativen oder gar fundamentalistischen Regierungen sorgfältig ausgewählt!) halten das Selbstbestimmungsrecht der Frauen im Bereich von Sexualität und Mutterschaft für unwichtig. Unter den Frauen der Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) herrscht im Norden wie im Süden weitgehend Einigkeit, dass es sich dabei um Fragen von zentraler Bedeutung handelt. Über 700 Vertreterinnen von Frauenorganisationen aus der ganzen Welt (bei rund 1000 Teilnehmerinnen) haben an der Vorbereitungskonferenz in New York eine entsprechende Resolution unterzeichnet. Sie fordern freien Zugang zu allen Methoden der Geburtenregelung, einschliesslich der freiwilligen Sterilisation und

Veranstaltungen Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
ab 19.00 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. "Storchen" (1. Stock)
(Schißflände), Basel
Jeden 2. Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Do. 14. Dezember ab 17.00h Lichterfest

im Restaurant Viertelkreis
Grundeldingerstr. 505, Basel
Tram 16, Bus 36)

So. 7. Januar 96 ab 14.00h Sonnwendfeier

im Volkshaus (Unionssaal),
beim Claraplatz, gemeinsam
mit der Freidenker-Union

FVS

Grosser Vorstand

Ordentliche Jahresversammlung
Sa. 2. Dezember 95 10.30 Uhr
Bahnhofbuffet Olten
Die Vorstandsmitglieder sind
separat eingeladen worden

des legalen Schwangerschaftsabbruchs. Wenn die Landwirtschaftsministerin aus Gambia behauptet, Abtreibung sei in ihrem Land kein Thema, dann irrt sie sich: Eine Studie aus dem Jahr 1988 wies eine hohe (illegale) Abtreibungsrate aus. Gemäss dem Uno-Bevölkerungsbericht von 1995 verzeichnete Gambia immer noch eine der höchsten Sterblichkeitsraten für Säuglinge und Frauen im gebärfähigen Alter. Nur 7 Prozent der Frauen benützen moderne Verhütungsmittel. In vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas ist illegale Abtreibung eine der häufigsten Todesursachen bei Frauen zwischen 15 und 45 Jahren.

Anne-Marie Rey (SVSS)

Basel (Vereinigung)

Jeden 1. Freitag im Monat
20.00 Uhr Abendhock
im Restaurant "Stänzler"
Erasmusplatz (Bus 33), Basel

So. 7. Januar 96 ab 14.00h Sonnwendfeier

im Volkshaus (Unionssaal),
beim Claraplatz, gemeinsam
mit der Freidenker-Union

Bern

Haben Sie sich schon angemeldet für die **Sonnwendfeier**?
Sonntag, 10. Dezember 95
im Bahnhofbuffet Bern, Details
siehe persönliche Einladung

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
um 20.00 Uhr
Freie Zusammenkunft
im Rest. "Falken, Schaffhausen

St. Gallen

Mittwoch, 10. Januar 1996
Freie Zusammenkunft ab 15.00h
Restaurant Dufour, St. Gallen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats
ab 20.00 Uhr Freie Zusammenkunft
im Restaurant "Casino",
Stadthausstr. 119, Winterthur

Sonntag, 3. Dezember 95 Lichterfäsch

Restaurant "Casino"
siehe Sektionsversand

Zürich

Di. 12. Dez. 95, 14.30h
Freie Zusammenkunft
Stimmbeteiligung/-abstinenz
Referent: Viktor Ackermann
Restaurant "Cooperativo"
Strassburgstr. 5, 8004 Zürich

Sonntag, 10. Dezember 95 Sonnenwendfeier

Rest. Mühlehalde in Höngg
gemäss Einladung